

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Der Landbote. 1849-1934 1897

146 (4.12.1897) Zweites Blatt



Erscheint Dienstag, Donnerstag und Samstag.

Abonnementspreis für hier und auswärts frei in's Haus geliefert nur 1 M 50 S.

Anzeiger

für den Amtsbezirk Sinsheim und Umgebung.

Einrückungsgebühr für die kleingepaltene Zeile oder deren Raum 10 S. Reklamen werden mit 20 S die Zeile berechnet.

Briefe und Gelder frei.

Zweites Blatt.

Deutschland zur See.

Wenn ein vielbeschäftigter, zeitgeiziger Forscher und in seinem edlen Berufe vollkommen befriedigter Lehrer wie Dietrich Schäfer, Professor der Geschichte an der Universität Heidelberg, in einer Zeitfrage das Wort ergreift, so muß diese hochwichtig und nach der schlimmsten Weise der Gegenwart zu einer Parteifrage verzerrt, muß die Liebe zu seinem Volk in diesem treuen Vaterlandstreund mächtig erregt sein. Und gerade die Frage zu behandeln, ob das Reich eine Verstärkung seiner Streitkräfte zur See bedürfe, ist Schäfer wie wenige berufen. In Bremen geboren und aufgewachsen, durch Reisen, jahrzehntelange Forschung und Fühlung mit den Triebkräften deutschen Lebens ein Kenner unserer und der europäischen Seehandels-geschichte wie wohl kaum ein zweiter, sieht der hochgeschätzte Historiker die Nation an einen Punkt gestellt, „wo die Wahl des Weges entscheidend wird für die Frage, ob wir Deutsche weiter zu den führenden Völkern der Welt zählen wollen oder nicht.“ Ruhig und für jeden nicht Voreingenommenen überzeugend weist er nach, daß es in der That „sich um nichts weniger als um die Frage handelt, und daß sie eine bejahende Antwort nur finden kann, wenn wir

unsere Wehrkraft zur See unserer Handels- und Weltstellung entsprechend verstärken.“ Zu diesem Erweis dient ein ebenso anziehender wie lehrreicher Gang durch die Geschichte, von dem Beginn des nordeuropäischen Handels mit Massenartikeln im 13. Jahrhundert und der damit zusammenfallenden so folgenreichen Begründung deutscher Stadtgemeinden im vormals slavischen, lettischen und esthnischen Ostseegebiet und tief landeinwärts, einer „Kulturthat ersten Ranges“, durch die Zeiten des Verfalles der Hanse zur Erhebung Preußens und Wiederaufrichtung des deutschen Reiches, zugleich dem Wiederheimischwerden der Deutschen auf dem Weltmeer. Dieser Gang zeigt unwiderleglich, daß „nicht Thatkraft und Unternehmungslust den deutschen Küstenbewohnern fehlten, als sie überflügelt wurden, wohl aber der unentbehrliche Schutz, ohne den der Seehandel eines Volkes immer nur in dem Umfang aufkommen kann, den fremde Nationen zu gestatten für gut finden. Das Weltmeer mußten meiden, die sich an Seetüchtigkeiten mit allen messen konnten, die auch in ihren traurigsten Zeiten die Meister der Schlachten blieben, weil sie als Volk nichts aufbrachten, das man als eine Wehrkraft zur See hätte bezeichnen können.“ Heute aber fordert die Steigerung der Lebenshaltung in allen Kreisen der Nation die gewaltige Zunahme der Bevölkerung, der vergrößerte Bedarf an fremden Rohmaterialien für die mächtig aufstrebende Industrie gebieterisch eine ent-

sprechend vermehrte Ausfuhr von Fabrikaten, weil unsere Beziehungen zum fernen Ausland immer zahlreicher und umfassender werden. „Aus dem Wettbewerb auf dem Weltmeer können wir uns nicht zurückziehen, ohne uns zu vernichten, oder wie ein unverdächtig Zeuge, der Professor der Kolonialgeographie an der Pariser Sorbonne, Marcel Dubois, gesagt hat: „Das Deutschland von heute muß entweder über See verkaufen oder untergehen.“ Ueber See verkaufen kann aber nur, wenn die See frei ist; die Unterhaltung einer starken lebensfähigen Flotte ist daher für Deutschland eine Lebensbedingung. Die Engländer wissen das aus eigener Erfahrung genau, darum ist bei ihnen die Abneigung und Mißstimmung gegen den konkurrierenden Stammesgenossen im Festland in bedrohlichem Wachsen begriffen. Bereits fordern ruhige Stimmen jenseits des Kanals in kalter Berechnung ein Vernichten des deutschen Handels durch Krieg mit Deutschland. Wir müssen, aber wir können uns auch so gerüstet halten, daß eine besonnene englische Politik sich denn doch besinnen wird, solchen Krieg vom Baune zu brechen. Dieser Nachweis schließt die höchst lehrreiche, überaus anregende Schäfer'sche Schrift, die von jedem deutschen Wähler und Gewählten gelesen und beherzigt zu werden in hohem Grade verdient.

Durch ein Wort.

Novelle von Friedrich Vos.

(Schluß.)

Wenn die Minuten des ersten seligsten Glückes, indem zwei Herzen einander finden, zu Ewigkeiten sich ausdehnen ließen! Ihr Hauber ist unwiederkehrbar!

Was diese beiden jungen Menschenkinde einander sagten, gestanden oder auch nur mit Blicken verrieten, welche Feder vermöchte es in Worten wiederzugeben!

„He, ist denn da gar keiner?“

Wie die Wirklichkeit in die lauterste Poesie, tönten diese Worte von der Diele her und fast zugleich faßte eine Hand nach dem Drücker der Thür und dieselbe flog auf.

Auf der Schwelle stand der Schulzenhofbauer, — wie versteinert. Lot's Weib, als es zur Salzsäule geworden war, hat nicht starrer dastehen können. Ja, so groß war sein Schrecken, daß ihm der Mund, den er wohl eben zu weiteren Worten aufgethan hatte, offen stehen blieb, indessen seine Augen in alle nur denkbaren Farben hinüber zu spielen schienen.

„Ja, zum Teufel,“ rang es sich dann aber doch über seine Lippen, „bin ich hier denn in ein Irrenhaus geraten?“

Sanft ließ Rupert Barbara's Hände in ihren Schoß gleiten und trat auf den Bauer zu. „Mit nichten, nur in den Glückstempel

eines glückseligen Paares!“ erwiderte er dem die Brauen hochziehenden Bauer. „Sie gestatten, Herr Wohlers, daß ich Ihnen, dem besten Freunde meines verstorbenen Vaters, als dem Ersten Fräulein Barbara Willers als meine Braut vorstelle!“

Es war recht gut, daß er einen Stock in der Hand hielt, auf den er sich stützen konnte; es hätte wohl sonst geschehen können, daß der Schulzenhofbauer seinen Stand zu behaupten nicht fähig gewesen wäre.

„Aber da soll doch gleich —“ wollte er wieder loslegen, besann sich jedoch, um ebenso konfus fortzufahren: „Und ich dachte, daß —“ Wieder brach er ab. „Zum Teufel noch einmal, das ist denn also eine wirkliche, komplette Verlobung?“

„Eine wirkliche, komplette Verlobung und zwar die glücklichste, die je der Birkenhof gesehen haben mag!“ erwiderte Rupert ihm mit einem so strahlenden Gesicht, wie keins ein besseres Zeugnis für die Bestätigung seiner Worte hätte ablegen können.

Dem Schulzenbauer mochte es eine Erleichterung sein, daß nun auch Frau Willers hinzukam, auf die er, wenn auch nur durch Blicke, seine giftigen Pfeile über den Fehlschlag seines ihr so klar dargelegten und nun so schmählich vereitelten Projekts doch abschießen konnte. Die folsche Spinne, räpionierte er für sich; sie hatte ihn glauben gemacht, daß sie ihm helfen wollte, und dabei inzwischen ihr eigenes Netz gesponnen.

Auf dem Birkenhof aber fand in der That um Weihnacht eine stille, jedoch desto glücklichere Hochzeit statt. Die beiden, welche das Wort des Geistlichen hier zusammengab: „bis der Tod sie scheiden würde,“ sie gehörten in Wahrheit zu einander mit jeder Faser ihres Herzens, mit allem, was in ihnen beiden war. Es war in Wirklichkeit ein Bund von Zweien, die füreinander geschaffen sind, der hier geschlossen ward.

Zugleich aber feierte man auf dem Schulzenhof Hochzeit. Die eitle Hsabe wollte nicht für eine Verschmähte gelten; sie hatte es sich in den Kopf gesetzt, auf denselben Tag wie Rupert zu heiraten, und der Freier war leicht gefunden. Es war der Großknecht auf dem Schulzenhof, auf den sie lange schon ein Auge geworfen gehabt hatte und der natürlich mit beiden Händen zugriff. Daß die Herrin damit zur Magd herabstieg, bedachte das leidenschaftsverbundene Ding nicht; erst die Zukunft sollte es sie lehren.

Aber wie hätte das Glück denn auch noch Zeit haben sollen für den Schulzenhof? Das war alles auf dem Birkenhof eingelehrt und hatte sich da so festgesetzt und fühlte sich da so heimisch und wohl, daß es nimmermehr hinausverlangte nach der Welt und nach einer anderen Stätte.

Und dieses reiche, große, unerkäufliche Glück, wie wäre es doch fast zerstört worden auf immerdar — durch ein Wort!

Verschiedenes.

(Sinsheim, 2. Dezbr. Da der Winter sich nunmehr anstreckt, seinen Einzug zu halten, möchten wir nicht verfehlen die Besitzer von Hochwasserleitungen auf die Notwendigkeit hinzuweisen, bei eingetretenem Frost abends jeweils den Haupthähnen abzustellen und das in der Röhre noch befindliche Wasser auslaufen zu lassen. Geschieht dies nicht, muß dies naturgemäß zu Verstopfungen durch Eis und mithin sehr leicht zum Zerspringen der Röhre führen.

* Ein Paragraph der Straßenpolizeiordnung findet immer noch nicht genügende Beachtung beim Publikum. Derselbe bestimmt, daß alle diejenigen, welche größere Gegenstände über die Straße tragen, auf der Fahrstraße und nicht auf dem Trottoir zu gehen haben. Ebenso ist das bei so vielen Leuten beliebte längere Zusammenstehen auf den Gehwegen sowie das Befahren derselben mit Kinderwagen unstatthaft.

* Fälb (der bekanntlich mit seinen Novemberwahrungen eitel Pech gehabt hat, prophezeit für den Dezember: In den nächsten Tagen sind bei verhältnismäßig hoher Temperatur leichte trockene Schneefälle zu erwarten. Für das erste Drittel des Monats ist in Mittel- und Süddeutschland strenge trockene Kälte wahrscheinlich. Der 9. Dezember ist ein kritischer Tag dritter Ordnung.

— 290 Bremser der badischen Staatseisenbahnen haben an den Landtag eine Denkschrift über ihre schlechten Dienstverhältnisse eingereicht und ersuchen um Besserstellung vermehrt etatsmäßiger Anstellung mit Pensionsberechtigung.

— Der 49 Jahre alte Schieferdecker Josef Mundo in Mannheim hat sich erschossen.

— Neulich abends fiel das 5 Jahre alte Söhnchen des Schuldieners Klein in Ettlingen in ein Gefäß mit heißem Wasser und verbrühte sich dermaßen, daß es noch am gleichen Abend starb.

— In Auenbach wurde der Fabrikarbeiter Fritz von Pfaffenberg, der ein Geleise überschreiten wollte, von einem Zuge erfaßt und sofort getödtet.

— Große Schneestürme werden aus dem oberen Schwarzwald gemeldet. Eine Unmasse von Bäumen sind entwurzelt worden. Aus St. Märgen wird unterm 30. Nov. berichtet, daß der Schnee meterhoch liegt, so daß der Postverkehr sehr erschwert ist. Zwei Bahnschlitten mußten früh mit 6 Pferden bespannt, geführt werden. Der heftige Schneefall hält an.

— Der Gefängniswärter Mundo in Saarbrücken wurde auf offener Straße, augenscheinlich durch einen Argzueh, ermordet. Man vermutet einen Racheakt eines entlassenen Gefangenen.

— Ein großes Feuer zerstörte in Köln die Lagerräume der Wäschefabrik von Wihl u. Simon. Der Schaden wird auf 150000 Mt. geschätzt.

— Das große Loos der Preuß. Klassenlotterie fiel zu einem Viertel auf 11 Bahnhöfe in Berlin, von denen jeder ungefähr 11000 Mt. erhält. Vor Freude halb narrisch geworden, nahmen alle elf ihre Entlassung.

— Der Schnelldampfer „Kaiser Wilhelm der Große“, hat am 29. November nach einer Durchschnittsfahrt von 22,10 Seemeilen Kap Lizard passiert und damit die schnellste über den Ocean gemachte Fahrt sowie den Rekord sämtlicher Schnelldampferreisen nach beiden Richtungen übertroffen.

— Aus London 29. November, wird berichtet: Auf den gewaltigen Sturm, der in der vergangenen Nacht in ganz England wütete, folgte heute früh die höchste Flut, die in den letzten 30 Jahren vorgekommen ist. Es wurde ein furchtbarer Schaden besonders an der Ostküste und den Mündungen der Themse und der Medway angerichtet. Hunderte von Acres stehen unter Wasser. An der Küste von Norfolk sind 7 Schiffe mit der gesamten Mannschaft untergegangen. An Bord eines Schiffes befanden sich elf Personen. An der Küste von Cornwallis ist ein Dampfer mit der ganzen Mannschaft zu Grunde gegangen und an der Küste von Yorkshire sind viele andere Schiffe gestrandet.

(*) Im Verlag von J. Hörning in Heidelberg ist erschienen: **Ignaz Heirich von Wessenberg und seine Zeitgenossen.** Lichtgestalten aus dem Katholizismus des 19. Jahrhunderts von lic. theol. Karl Kühner, Pfarrverwalter in Karlsruhe. Preis 40 Pfg. Der Verfasser führt in meist stizzenhafter, aber anschaulicher Zeichnung „Lichtgestalten“ aus dem Katholizismus in der ersten Hälfte unseres Jahrhunderts dem Leser vor Augen, die einen wissenschaftlich und nationalgegründeten, romfreien Standpunkt eingenommen und eine freundliche Haltung gegen die evangelische Kirche, ja in vielen Stücken eine tiefe Verwandtschaft mit dem evangelischen Christentum bekunden, so die Kirchenfürsten Theodor v. Dalberg, Matthias v. Chandelle in Speier, J. S. v. Wessenberg in Konstanz, die katholischen Theologieprofessoren Michael Sailer in Dillingen, Anton Schönbinger, Leonhard Hug und Geminian Wanter an der badischen Universität Freiburg, den Konstanzer Dekan Dominikus Kuenzer u. a. Der Haupttraum der Schrift gilt Wessenberg, der bis in die 50er Jahre der geistige Mittelpunkt fast aller Reformbewegungen des süddeutschen Katholizismus gewesen ist; während von ihm bei aller Kürze ein übersichtliches und vollständiges Lebens- und Charakterbild entworfen ist, kommt es dem Verfasser bei den übrigen Männern, die Wessenbergs Reformgedanken vorbereitet oder mit ihm und nach ihm fortgepflanzt haben, weniger auf die Vollständigkeit des biographischen Materials als auf deren kirchliche und politische Geistesrichtung an. Mit der Zeichnung dieser Charakterköpfe läßt der Verfasser den Leser einen Blick in die katholischen Reformbewegungen, sowie die politischen und kirchenpolitischen Verhältnisse früherer Jahrzehnte thun, und zieht des öfteren den Vergleich mit denen unserer jüngsten Gegenwart.

Das Büchlein ist zeitgemäß und besonders lehrreich für die Beurteilung des heute wieder entbrannten Kampfes zwischen Staat und römischer Kirche sowie der neuesten Centrumspolitik.

(*) Für die Hausfrau. Wir wollen nicht veräumen, unsere verehrlichen Leserinnen noch ganz besonders auf die im Annoncentheil erschienene Annonce über das in Folge seiner großen Vorzüge so berühmt gewor-

dene Eiermann's Kaiserbackpulver aufmerksam zu machen. Dieses vorzügliche Präparat ist überall da zu benützen, wo bisher Hefe und Hirschhornsalz verwendet wurde und dieser in allen Fällen vorzuziehen, da es viel gesünder ist, und man sehr viel Zeit, Mühe und Arbeit damit erspart und außerdem große Ersparnis an Butter, Eier und Backfett damit erzielt, da das Gebäck ohnehin viel loederer, schmackhafter und leichter verdaulich wird; man darf den Teig nicht erst gehen lassen, sondern muß denselben sofort backen, so daß man Mehlspeisen, wie Faschnachtsküche, Pfeidels, Pforsheimer Küche damit in einer halben Stunde fertig stellen kann. Die mit Eiermann's Kaiserbackpulver sind viel leichter verdaulich und können selbst von Magenleidenden, die Hefengebäck absolut nicht vertragen können, sehr gut vertragen werden. Bei Mehlspeisen, die in schwimmendem Fett gebacken werden, erspart man sehr viel Backfett, da der mit Eiermann's Kaiserbackpulver hergestellte Teig viel weniger Fett beim Backen annimmt, als Hefenteig. Zu Klößen aller Art, Dmsetten, Pfannkuchen, Spätzle u. c. kann Eiermann's Kaiserbackpulver nicht genug empfohlen werden, da diese Speisen dadurch viel loederer, schmackhafter und leichter verdaulich werden. Diese vielen Vorzüge zusammen genommen, ist es kein Wunder, daß sich Eiermann's Kaiserbackpulver überall, wo einmal bekannt, in so kurzer Zeit und in allen Volkstheilen, bei Hoch und Nieder, in Stadt und Land, rasch eingebürgert hat und zu einem wahren Consum-Artikel geworden ist, und kann daher mit Recht Eiermann's Kaiserbackpulver der Freund und die Freude der Hausfrau genannt werden.

Als Festgeschenk für die musikalische Jugend eignet sich vorzüglich der soeben fertig gewordene 12te Jahrgang der „Musikalischen Jugendpost“ (Verlag von Carl Grüniger in Stuttgart). Dieser Band enthält viel Anregendes, Belehrendes und Unterhaltendes in Gestalt von Erzählungen aus dem Leben berühmter Tonkünstler, Charakterbilder, anziehende Aufsätze, Märchen, Anekdoten u. c. Die beigegebenen Musikstücke umfassen 96 Seiten und bestehen aus leicht spielbaren, dabei melodischen Klavier- und Violinstücken, sowie aus Liedern. Da in diesem Werke der dem Fassungsvermögen der Jugend angemessene Ton mit Geschick getroffen ist, so wird damit das Ziel erreicht, bei derselben Lust und Liebe zur Tonkunst zu wecken, zu fördern und auf diese Art leichter über die Mühsale hinwegzukommen, ohne welche es beim Musikunterricht nicht abgeht. Der Preis von 6 Mark 50 Pfennig für den geschmackvoll illustrierten und auch äußerlich sehr hübsch ausgestatteten Band muß im Verhältnis zu der Fülle des Gebotenen ein überaus billiger genannt werden. — Eltern und Erziehern sei auch ein Abonnement auf diese vortreffliche Jugendzeitung für ihre Pfinglinge warm empfohlen. Der vierteljährliche Abonnementpreis beträgt nur 1 Mt. 50 Pfg. Probenummer versendet die Verlagsbuchhandlung kostenfrei.

Zurückgesetzte Stoffe im Ausverkauf.

6 Mtr. soliden Stoff	zum Kleid für M. 1.80 Pfg.
6 " Frühjahrs- u. Sommerstoff gar. waschächt	„ 1.68 "
6 " solides Damentuch	„ 3.20 "
6 " Veloutine Flanell, gute Qualität	„ 4.30 "
6 " Ball- u. Gesellschaftsstoff, reine Wolle	„ 4.50 "

versenden in einzelnen Metern franco in's Haus.

Gelegenheitskäufe in Winter, Frühjahr u. Sommerstoffen zu reduzierten billigsten Preisen. Muster auf Verlangen franco. — Modellbilder gratis.

Versandthaus: **Oettinger & Co., Frankfurt a. Main.**
Separat-Abteilung für Herrenstoffe: Stoff zum ganzen Anzug M. 3.75 Pf., Cheviots zum ganzen Anzug M. 5.85 Pf.

Badener Pferdlose
à 1 Mark
(Ziehung 16. bis 18. Dezbr.)
sind zu haben in der Buchdruckerei von **G. Becker** in Sinsheim.

Ämtliche Bekanntmachungen.

Groß. Bezirksamt Sinsheim.

Die Schweinepeste betr.
Nr. 29470. An sämtliche Bürgermeisterrämter des Bezirks:
In verschiedenen Gemeinden des Bezirks soll die Schweinepeste ausgebrochen sein, ohne daß bis jetzt von den Ortspolizeibehörden hiervon uns Anzeige erstattet worden ist. Wir bringen deshalb die Bestimmungen des § 2 der Verordnung vom 21. Juni 1895, „die veterinärpolizeiliche Bekämpfung der Schweinepeste, der Schweinepest und des Rotlaufes der Schweine betr.“, hiermit in Erinnerung.
Der § 1 dieser Verordnung ist in den Gemeinden in ortsüblicher Weise alsbald bekannt zu machen.
Unterlassungen der in § 1 und 2 der besagten Verordnung vorgeschriebenen Anzeigen werden auf das Strengste bestraft werden.
Sinsheim, den 29. November 1897.
Groß. Bezirksamt:
Reim.

Bekanntmachung.

Die Erntebereiche der Gemeinden betr.
Nr. 29468. Die Bürgermeisterrämter des Bezirks erhalten je 3 Bogen Impressen zur Erstattung des Gemeindeerntebereichs für das Jahr 1897 mit dem Auftrage, denselben dreifach zu fertigen; 2 Fertigungen sind alsbald hierher vorzulegen, die dritte Fertigung aber in der Gemeindegaststätte aufzubewahren.
Wir erwarten, daß die Beantwortung der Fragen unter Zugung zuverlässiger Sachverständiger vollständig und genau erfolgt.
Für die abgesonderten Bemerkungen erfolgt, wie bisher, die Berichtserstattung gemeinsam mit der politischen Gemeinde, der sie zugeteilt sind.
Sinsheim, den 30. November 1897.
Groß. Bezirksamt:
Reim.

Bekanntmachung.

Maul- und Klauenseuche betr.
Nr. 29414. In Abänderung unserer Verfügung vom 11. l. M. Nr. 27770 wird bekannt gemacht, daß Hr. Herr Bezirkstierarzt Römer statt Freitag jeden **Donnerstag** behufs Aufstellung von Gesundheitszeugnissen in Kirchardt und Bockshast anwesend sein wird.
Sinsheim, den 30. November 1897.
Groß. Bezirksamt:
Reim.

Fasel-Verkauf.

Die Gemeinde Ehrstädt beabsichtigt einen fetten Rindsfessel zu verkaufen und wollen Angebote hierauf bis längstens **Donnerstag, den 9. Dezember d. Js., Mittags 12 Uhr** hier eingereicht sein.
Ferner sucht die Gemeinde einen jungen zum Sprung tauglichen Rinderfaren anzukaufen und sieht Offerten von Verkäufern entgegen.
Ehrstädt, den 30. November 1897.
Gemeinderat:
Stähle, Bgmstr. Strauß, Rtschrbr.

Frachtbriefe empfiehlt die Buchdruckerei von **G. Becker** in Sinsheim.

Arbeitspflege-Anstalt Sinsheim.

Forderungen für die Anstalt müssen längstens bis zum 20. d. M. eingereicht werden.

Die Verwaltung.

Mein Bureau befindet sich im Hause des Herrn Kaufmanns Stierle vis-à-vis der Apotheke.

Sinsheim, den 1. Dezember 1897.

Referendar **Dr. Gerber,**
Verwalter der Notarstelle II.

Gebrüder Spohn in Ravensburg.

Für dieses längst bekannte Etablissement übernehmen wir zum Spinnen, Weben und Bleichen:

Glachs, Hanf und Abweg.

Der Spinnlohn beträgt für den Schueller à 10 Gebinde mit 1000 Umgängen = 1228 Meter Fadenlänge 12 Pfennig. (1000 Meter Fadenlänge = 9³/₄ Pfennig).

Die Bahnfracht, sowohl des Rohstoffs als auch der Garne und Tücher übernimmt teilweise die Fabrik.

Die Agenten:

Carl-Fischer, Sinsheim, | J. Dumm, Hohenheim,
L. Bränning, Steinsfurt. | G. Doll, Eichelbrunn.

Nach der chemischen Analyse erhält der Käufer des neuesten gegen die Suppenwürze Maggi ausgespielten sogen. Bouillon-Extrakt „Gusto“ für sein Geld weniger organische und Eiweißstoffe, dagegen mehr Wasser und Salz als bei der Suppenwürze Maggi.

Maggi, G. m. b. H., Singen (Baden).

Öffentliche Warnung

vor Unterschreibungen oder Vermischungen!

Heinrich Schwarz, Heilbronn.

Fortsetzung des Ausverkaufs

wegen Abbruch des Hauses.

Zu sehr herabgesetzten Preisen

empfehle ich in grossem Sortiment:

Reinwoll. doppelbr.	Cheviots	früherer Preis	Meter	Mk. 1.50	jetzt	Mk. 1.—
„	Crêpes	„	„	2.40	„	1.60.
„	Fantasiestoffe	„	„	2.20	„	1.50.
„	Granit	„	„	3.—	„	2.—.

in schwarz und allen beliebten Farben vorrätig.

Herren-Anzugs-Stoffen,

Leinen- u. Aussteuerwaren, sowie fertige Damen-Mäntel
weit unter Preis.

Diese besondere Gelegenheit bietet Veranlassung zu vorteilhaften Einkäufen für das bevorstehende Weihnachtsfest und bürgt der alte und gute Ruf meines Geschäftes bei den billigst gestellten Preisen für Waren von wirklich echter und dauerhafter Beschaffenheit.

Silberne

Pathenlöffel

empfehle billigst

Ed. Schid,
Uhrmacher Sinsheim.

Enameline,

die moderne Ofen-Politur erhält den Ofen, schafft weder Staub noch Schmutz, weder Rauch noch Geruch. Höchster Glanz bei wenig Arbeit. In Dosen à 10 u. 20 Pfg. bei

Albert Hoffmann.

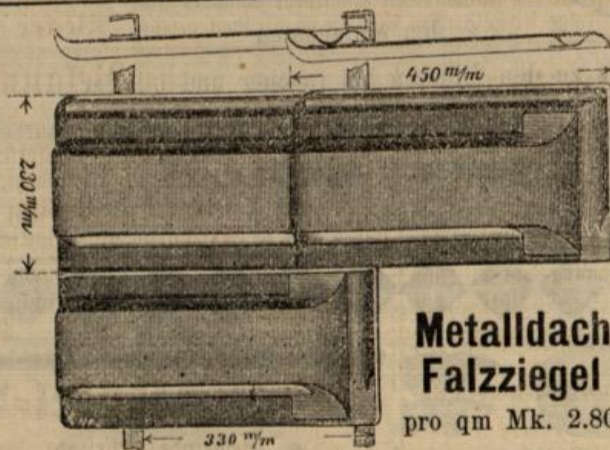
Havanna-Honig

für Lebküchener
empfehlen

Gebr. Ziegler.

Medicinal-Leberthran

Gebrüder Ziegler.



Metalldach
Falzziegel

pro qm Mk. 2.80.

Zinkornamenten-Fabrik
Klehe & Söhne
Baden-Baden.

Grösstes Lager

Woll-Garnen

in den besten Qualitäten und schönsten Farben
empfehle zu den billigsten Preisen

Sinsheim.

H. Rusch.

Rechnungs-Formulare sind vorrätig in der Buchdruckerei von G. Becker.

Dr. Thompson's Seifenpulver



ist das beste und im Gebrauch billigste und bequemste

Waschmittel der Welt.

Man achte genau auf den Namen „Dr. Thompson“ und die Schutzmarke „Schwan“.

Niederlagen in Sinsheim:
Carl-Fischer, J. Neuss Wtw., Hugo Seufert, Josef Seufert.

Zur Beachtung.

Wichtigstes Weihnachts-Geschenk für Jung und Alt.

Gute und gesunde Zähne sind die schönste Zierde des Menschen; um dieselben aber zu besitzen und zu erhalten, gehe, bevor man andere Einkäufe macht, in das **Zahntechnische Atelier und Laboratorium** von **G. Kesselbach**, Specialist der Zahnheilkunde, Hauptstraße 278, Ecke Marktplatz.

(Künstliche Zähne schon von 3 Mark an.)
Mäßige Preise.

Achtungsvoll

G. Kesselbach, Sinsheim.

Institut für Zahnleidende.

Redarbischofsheim.

Empfehlung.

Zur jetzigen Bedarfszeit bringe ich meine fertigen

Beile u. Holzhoben

in empfehlende Erinnerung. Anstählen von Beilen wird rasch und pünktlich besorgt zu bekannt billigen Preisen.

Garantie für jedes Stück.

Chr. Zuck, Schmied,
Karl Herbold's Nachfolger.

Letzte Neuheiten in

Jacken

aus glatten und Fantasiestoffen schwarz u. farbig. Mit Handverschnürung (wie Abbildg.) schon von M. 10 an.

Kragen

neue anliegende Formen aus schwarz Cheviot, Mirza, Satin-Double und **Federkimmer**,

grünschottische Kragen
zu Mk. 12.—



Damen-Confektion.

Regen-Mäntel

Winter-Mäntel

mit oder ohne abnehmbarer Pelerine in guten Qualitäten und neuen Aufmachungen.

Mädchen-Mäntel u. Jacken

in sehr netten Façons.

K. Blum.

Bitte.

Wie alljährlich, so gedenke ich auch dieses Jahr den meiner Fürsorge anvertrauten Knaben die das Herz erhebende und erbauende Freude einer Weihnachtsbescherung nicht vorzuhalten und richte deshalb an die nie versagende Mildthätigkeit der hiesigen geehrten Einwohnerschaft die herzliche Bitte, durch Gaben in Geld oder für Knaben nützlichen Gebrauchsgegenständen dieses Vorhaben gütigst unterstützen zu wollen.

Außer dem Unterzeichneten sind auch die Herren **Albert Carl** und **Wilh. Scheeder** zur Empfangnahme bereit.

Sinsheim, den 23. Nov. 1897.

W. Ködel,

Berwalter u. Pfleger der Rettungs-Anstalt Sinsheim.

Zu Weihnachten

empfehle mich im Anfertigen von **Haar-Ketten, -Brochen, -Ringen, -Bouquets** und allen künstlichen **Haararbeiten**,

sowie mein Lager in **Parfümerie** und **Toiletten-Gegenständen** zu billigen Preisen.

V. Weyer, Friseur.
Sinsheim.

Für Weihnachtsbäckereien

empfehle:

- Citronat
- Orangeat
- Rosinen
- Zibeben
- Feigen
- Sultaninen
- Mandel (ausgelesen)
- Staubzucker
- Backzucker
- Hagelzucker
- Streuzyucker
- (weiß u. farbig)
- Vanillezucker
- Confectmehl fst.
- Kartoffelmehl
- Weizenpuder Ia.
- Bachoblaten
- Bachpulver
- Bachhonig
- Hirschhornsalz
- Pottasche
- Natron
- sämtl. Gewürze
- Citronen
- Orangen

alles in bester Ware zu billigsten Preisen

Th. Bossaller,
Conditor.

Die Buchdruckerei

von

G. Becker in Sinsheim

empfeht sich zur Anfertigung

von

Neujahrs-Gratulationskarten, Visitenkarten u. Weihnachtsgeschenken

von

den einfachsten

bis zu den feinsten bei rascher und billiger

Bedienung. Bestellungen wollen prompter Lieferung halber

jetzt schon

gemacht werden.

Honig.

Feinsten ächten Hobanna-Honig per Pfd. 70 Pfg. empfiehlt

Fr. Wagner.

Ein kräftiger Bursche, der die Mehgerei erlernen will, findet sofort und ein Mädchen von 15-17 Jahren auf Weihnachten Stelle bei

Mehgermeister **August Beck** in Medesheim.



empfeht in allen Größen billigt
Eduard Schick,
Uhrmacher, Sinsheim.

Ia. neue Zwetschgen und Dampfäpfel

empfeht billigt
Gg. Eiermann.



Ia. Wärmflaschen

kupferne und aus verzinnem Stahlblech empfiehlt billigt

Albert Hoffmann,
gegenüber der Apotheke.